

Aus deutschen Blättern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 44

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540078>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus deutschen Blättern.

1. Kulturkampf in Fachblättern. Dem „pädagogischen Zeitblatt“ Haus und Schule, herausgegeben von Geh. Regierungsrat Lic. Dr. Karl E. Leimbach, kgl. Provinzialschulrat in Hannover, No. 34 vom 26. August, ist ein großer Kellamezettel beigelegt, welcher besagt: „Der Freiheit eine Gasse! Deutsches Volk! Du stehst bereits unter der Fremdherrschaft des Papstes, und derselbe ist im Begriff, dich vollends ganz zu unterjochen. Der Papst verlangt, daß alle Gewalt ihm diene. Jesus hat alle Gewalt verschmäht. Jesus ist als Ketzer am Kreuz gestorben, gerade so, wie das Papsttum die Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt hat und sie jetzt aufs neue zu verbrennen begehrt. Jesus Christus ist für die Freiheit des Denkens gestorben. Die Freiheit des Denkens ist die Vorbedingung alles Guten und also das heiligste Gut der Menschheit. Der Papst aber ist der Feind der Freiheit des Denkens. Heidelberg, Juni 1903. Gottfried Schwarz.“ Folgt Anzeige der Schwarzschen Monatschrift. Das Banner der Freiheit, die „den Kampf gegen Rom“ führt, sowie einer Anzahl sonstiger Schriften des Heidelberger Pamphletisten. Wirklich nette Beilage für ein Schulblatt, auf das auch kath. Anstalten abonniert sind.

2. Parität in den Schulverhältnissen der Provinz Posen. Im Dorfe Golaszyn, besteht eine protestantische Schule, die von 122 protestantischen und 103 kathol. Schulkindern besucht wird. Von den kathol. Schulkindern sind 96 aus Golaszyn selbst, die übrigen aus dem dem Nachbardorfe Szemzdrowo. Die Zahl der kathol. Schulkinder ist in den letzten Jahren so gewachsen, daß die protestantische Schule sich als zu klein erwies. Die katholischen Schulväter haben eine Petition um Gründung einer katholischen Schule eingereicht, aber eine abschlägige Antwort erhalten, obgleich sie sich verpflichteten, den Grund und Boden zum Schulbau zu schenken. Nun ist eine zweite protestantische Schule in Golaszyn gebaut worden, zu der die Regierung gegen 18 000 Mark stiftete. Ist denn der Bau einer zweiten protestantischen Schule für 122 protestantische Kinder notwendiger, als der einer ersten katholischen für 103 Kinder? Die Katholiken in Golaszyn bemühen sich seit 1859 um eine katholische Schule, aber dafür ist aus den für die Ostmarken bewilligten Millionen nichts zu bekommen. Zur Beruhigung der Katholiken wurde die dritte Lehrerstelle an der protestantischen Schule einem Katholiken versprochen.

Aber noch mehr! Es besteht eine Verfügung von 1886 für den Regierungsbezirk Posen, wonach im Schulvorstand in gemischt konfessionellen Orten jede Konfession entsprechend der Anzahl der ihr angehörigen Bewohner vertreten sein soll. In Golaszyn kehrt man sich an diese Verfügung nicht. Die katholischen Schulväter haben nunmehr beschlossen, entsprechende Schritte dazu zu unternehmen. Im benachbarten Dorfe Golin, das zur Pfarrei Golaszyn gehört, gibt es keine Kirche, aber zwei protestantische Schulen. Letztere werden von 130 katholischen und 117 protestantischen Schülern besucht. Der erste Lehrer ist Protestant, die zweite Stelle nimmt eine Lehrerin, ebenfalls Protestantin, ein, die dritte hatte bis vor kurzem noch ein Protestant inne. Erst in letzter

Zeit wurde ein katholischer Lehrer eingestellt, allerdings an letzter Stelle. Bis dahin erteilte ein katholischer Lehrer von auswärts den die Mehrzahl bildenden katholischen Kindern den Religionsunterricht. In dem Nachbardorfe Bojanowo besteht eine Simultanschule. An derselben sind acht Lehrer angestellt. Die letzte, schlecht dotierte Stelle, nimmt stets der katholische Lehrer ein. In den verschiedenen Dörfern, die zur Pfarochie Golaszyn gehören, sind 273 katholische Kinder ohne katholische Schule, während für 264 protestantische Kinder fünf Schulen vorhanden sind. Die katholischen Kinder jener drei Schulbezirke sind dem Lokalschulinspektor Pastor Leiorandt aus Bojanowo unterstellt. Der kathol. Pfarrer von Golaszyn hat keine Aufsicht über den katholischen Religionsunterricht. Dafür aber haben in letzter Zeit diese Aufsicht geübt die Herren Kreis Schulinspektor Wenzel, Pastor Leibbrandt, Rektor Buchholz, Bürgermeister Gahn, sämtlich Protestanten, sowie die protestantischen Mitglieder des Schulvorstandes. Kommentar überflüssig.

Schweizerische permanente Schulausstellung in Zürich.

Dieselbe entbehrt immer noch eines geräumigen, gut gelegenen Heimes; die jetzigen Lokalitäten, in welchen sich die Schulausstellung befindet, erweisen sich als ungenügend; gleichwohl war das Jahr 1902 für dieses Institut ein gutes. Die Sammlungen vermehrten sich bedeutend durch schöne Spenden und wertvolle Anschaffungen. Der Verein schweizer. Handelslehrer brachte seine Bibliothek und der schweizerische Seminarlehrerverein seine Archivakten im „Pestalozzianum“, wie die Schulausstellung auch heißt, unter. Während des abgelaufenen Jahres wurden mehrere Spezialausstellungen veranstaltet, so eine Ausstellung neuer Lehrmittel für Geographie, Zoologie und Ethnographie, eine Weihnachtsausstellung von Jugendschriften usw. Im Lesezimmer liegen 115 (51 schweizerische und 64 ausländische) Zeitschriften auf. Das Eingangsbuch für Archiv und Bibliothek verzeigt 1522 Nummern Schenkungen; der Abteilung für gewerbliche Fortbildung kamen von 63 Gebern 146 Gegenstände zu. Die Kassenrechnung des Pestalozzianums weist bei Fr. 16 353. 91 Einnahmen und Fr. 17 245. 23 Ausgaben eine Mehrausgabe von Fr. 891. 32. Die Fondsrechnung verzeigt Fr. 14 344. 50 Fondsvermögen. Der Inventarwert der Sammlungen und Bibliotheken ist auf Fr. 77 436 geschätzt.

Dem 28. Jahresbericht der schweizerischen permanenten Schulausstellung sind in Beilage beigegeben: 1) Bericht über die Fragen betr. Reliefs, von Oberst F. Becker, Professor am eidgen. Polytechnikum. Professor Becker, bekanntlich eine Autorität auf dem Gebiete der Kartographie, behandelt in seiner Arbeit die vier Fragen: 1. Bildet für den Unterricht der Volksschule in der Schweizer-Geographie neben der neuen Schulwandkarte und allfällig entsprechenden Handkarten die Verwendung von Reliefs in der Schule eine wesentliche Ergänzung? 2. Welche Art von Reliefs, — Reliefs der Gesamtschweiz, Reliefs größerer Landesteile, resp. des Heimatkantons, Relief des Lokalbezirkes, Reliefs bestimmter Gebirgspartien, „typische“ Reliefs — würden in der Volksschule am instruktivsten wirken und wären am ehesten als Bedürfnis zu bezeichnen? 3. Welches sind die Vorteile, die man sich von der Verwendung von Reliefs für die Schüler verspricht? 4. Wäre bei der gewünschten Art von Reliefs für Erstellung und Vertrieb derselben im Interesse der Verbilligung ein zentrales Vorgehen seitens der Union der Schulaus-